

Umsetzungshilfe Nachteilsausgleich

Sehbehinderung/Sehbeeinträchtigung

In der Praxis können folgende mögliche Anzeichen einer Sehbeeinträchtigung beobachtet werden:

- Das Kind dreht den Kopf immer in dieselbe Richtung, wenn es etwas genau anschaut oder liest (schräge Kopfhaltung)
- Die Augen/ein Auge befinden/befindet sich zeitweise/immer in Schielestellung
- Das Kind blinzelt oft, reibt sich häufig die Augen. Die Pupillen sind vergrössert, verschieden weit geöffnet, milchig/grau
- Die Augen sind in einer ständig, mehr oder weniger heftigen „Zitterbewegung“
- Das Kind klagt häufig über Kopfschmerzen
- Der Arbeitsabstand ist gering
- Es kneift immer dasselbe Auge zu, wenn es etwas genau ansieht
- Im Turnen sind Ballspiele, ist die Ballfertigkeit erschwert
- Das Kind zeigt Mühe beim Abschätzen von Distanzen (greift daneben, strauchelt, stösst an, stolpert über Gegenstände)
- Es verwendet Farben eigenwillig, die Farbauswahl ist auffällig
- Kurze Aufmerksamkeitsspanne und schnelle Ermüdung beim Betrachten von detaillierten Bildern und ähnlichen Buchstaben
- Das Kind gibt sich beim Schreiben oder Malen zwar Mühe, kann sich aber an Schreiblinien schlecht orientieren

Aus pädagogischer Sicht können Beeinträchtigungen der Sehleistung vereinfacht wie folgt unterschieden werden:

- Blindheit
- Schwere Sehbehinderung
- Mittlere Sehbehinderung
- Leichte Sehbehinderung
- Funktionelle Blindheit (Beeinträchtigung, die nicht organisch bedingt ist)

Die Sehbehinderung ist eine oft schwierige wahrnehmbare Behinderung. Die spezifischen Merkmale der individuellen Behinderungen erfordern im Schulalltag unterschiedliche, auf den Einzelnen zugeschnittene Massnahmen, die im Nachteilsausgleich zusammengefasst werden.

Tipp: Fragen Sie ein Kind, das eventuell sehbehindert ist nie, „Siehst du...?“ Denn es wird ja sagen! Bessere Infos erhalten Sie wahrscheinlich mit der Frage „Was siehst du...“?

Diagnostik: Abklärung durch den Augenarzt, Fachperson Beratung und Unterstützung (BuU) für Sehbehinderte ist involviert (fachspezifische Unterstützung/Beratung).

Mögliche Massnahme als Nachteilsausgleich	Beschreibung / Beispiele	Begründung
Zeit für Prüfungen	Bei schriftlichen Prüfungen mehr Zeit geben.	Grosser Zeitaufwand zum Lesen benötigt
Mehr Zeit für Schreibarbeiten	Beim Abschreiben, für Aufsätze, Hellraumprojektor nicht gleich ausschalten, sondern Text zum Abschreiben länger stehen lassen oder dem Kind die Vorlage abgeben.	Grosser Zeitaufwand zum Lesen und Schreiben benötigt
Reduzierte Prüfungsaufgabenmenge	Weniger Aufgaben pro Aufgabentyp.	Grosser Zeitaufwand zum Lesen und Schreiben benötigt, dadurch schnellere Ermüdung
Erlass von einzelnen Stoffgebieten	Einzelne Stoffgebiete, die nur einen kleinen Prüfungsteil darstellen und deren Umsetzung nicht in einer angepassten Form möglich ist, können auf Antrag erlassen werden.	Grosser Zeitaufwand zum Lesen und Schreiben benötigt, dadurch schnellere Ermüdung. Durch Reduktion der Stoffmenge Konzentration auf relevante Inhalte
Begleitung durch Fachperson Beratung und Unterstützung (BuU)	Im Unterricht, Arbeit in kleinen Gruppen, Einzelsequenzen.	Durch fachspezifische Unterstützung werden kompensatorische Fertigkeiten erlangt, die Partizipation* am Unterricht ermöglichen
Begleitung durch eine Assistenzperson, welche die Blindenschrift (Braille) beherrscht	Grafische Darstellungen erklären, Orientierung in langen, komplexen Texten, Vorlesen, Hilfe im Umgang mit Kartenmaterial, Umsetzung von chemischen, physikalischen, mathematischen Formeln.	Spezielle Bedürfnisse werden erkannt, geeignete Hilfestellungen werden durch spezialisierte Fachperson angeboten
Individuell gestaltete Pausenregelungen	Assistenz in der Pause, Markierung der Aufsichtsperson mit Leuchtweste.	Die Orientierung und Mobilität ist beeinträchtigt. Hilfestellung gibt Halt und Sicherheit
Individuell gestaltete Arbeitsplatzorganisation	Schrägpult, Leuchte, Bildschirmlesegerät.	Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln ermöglicht bessere Aufnahme des Schulstoffes

Mögliche Massnahme als Nachteilsausgleich	Beschreibung / Beispiele	Begründung
Prüfungsdurchführung in separatem Raum	Einsatz des Vorleseprogramms Jaws.	Vorleseprogramm Jaws stört die anderen Schüler nicht
Prüfungsdurchführung in separatem Raum in Begleitung der B+U Lehrperson	Grafische Darstellungen erklären, vorlesen, korrekte Darstellung von Arbeitsergebnissen für den Prüfenden.	Den speziellen Bedürfnissen kann Rechnung getragen werden, geeignete formale Hilfestellungen werden angeboten, Gespräche stören andere Schüler nicht
Abgabe der Aufgaben in anderen Medien	In Blindenschrift (Braille), als PC Datei (E-Text), vergrössert oder in Mischform.	Ermöglicht bessere Partizipation am Unterricht
Erläuterungen zu den Aufgaben	Verbalisierung von Diagrammen, Schaubildern und Bildern durch eine Drittperson. Evt. Ersetzung durch eine angepasste Aufgabe.	Das Erfassen von ganzen Bildern ist erschwert Ermöglicht bessere Partizipation am Unterricht
Lernzielkontrollen mündlich	Themen/Stoffgebiete mündlich statt schriftlich prüfen.	Behinderungsspezifische Beeinträchtigung kann umgangen werden
Verständnisaufgaben auditiv	Mit Lesesystem, ab Tonträger, durch Vorleser.	Behinderungsspezifische Beeinträchtigung kann umgangen werden
Bereitstellen bzw. Zulassen spezieller Arbeitsmittel	Brailleschreibmaschine, Computer, Bildschirmlesegerät, Kassettenrecorder, grössere bzw. spezifisch gestaltete Arbeitsblätter in Schwarzschrift oder Braille. Eigenes Notebook (mit vergrössernder Software) darf während des Unterrichts oder Prüfungen eingesetzt werden.	Einsatz (technischer) Hilfsmittel ermöglicht bessere Partizipation am Unterricht Eigene Texte können so auch wieder gelesen werden
Verlängerung der Ausbildungszeit	Da das Kind neben allen Lernzielen der Regelschule noch sehbehinderten-, blindenspezifische Fertigkeiten erlangen muss, kann sich die Schulzeit verlängern.	Neben fachspezifischer Ausbildung werden Fertigkeiten zur Teilhabe im Alltag erworben
* Partizipation=Teilhabe		

Hinweis: Es handelt sich bei der obenstehenden Tabelle um einen offenen Katalog. Die Aufzählung ist nicht abschliessend.